

seinem Hauptbestandtheil (capp. 12—37) als Werk Columba's d. J. ansieht; Schmitz' gegentheilige Ansicht wird in eingehender Untersuchung zurückgewiesen.

279. In den Mittheilungen des Histor. Vereins der Pfalz XVII macht M. Glaser Mittheilungen, betreffend die Geschichte der Diöcese Speyer 1817—1560 aus päpstlichen Rechnungsbüchern.

280. Das 'Manuel de diplomatique' von A. Giry (Paris, Hachette 1894), welches die ganze technische Chronologie und in weitem Umfang die Namenskunde in die Darstellung einbezieht und die Ergebnisse auch der deutschen und italienischen Forschung in umfassender und sorgfältiger Weise berücksichtigt, ist natürlich in erster Linie für die Lehre von den französischen Königsurkunden wichtig, verdient aber auch in anderen Beziehungen volle Beachtung.

281. Fr. Leitschuh hat in seiner 'Geschichte der Karolingischen Malerei' (Berlin, Siemens 1894) das weit zerstreute Material unter Berücksichtigung auch der literarischen Nachrichten sorgfältig gesammelt. Für uns kommt daraus vor allem das Capitel über die karolingische Miniaturmalerei in Betracht, in dem L. die erhaltenen Miniaturhss. aufzählt und den verschiedenen Schulen zuweist. Den Klosterschulen von St. Gallen und Fulda, sowie dem berühmten Utrecht-Psalter werden besondere Abschnitte gewidmet. Unter den zahlreichen Abbildungen sind einige bisher nicht anderweit veröffentlichte. H. Bl.

282. L. Wiener, *Étude sur les filigranes des papiers lorrains* (Nancy. Wiener 1893) behandelt die Wasserzeichen lothringischer Papiere, vorwiegend erst des XVI. und XVII. Jahrh. Zahlreiche Tafeln sind beigegeben. H. Bl.

---